Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Nun das wir also geben vnd
genug tun den leuten, die wir
pesthedig haben an mein zeut
leichen gut, vnd mchts handln
mit den wüchrern, damit
wir mocht sunden vnd andre
gute werch wirchen, vnd
also verdinen das ewig lebn
das vleich vns got der vater
vnd der sun vnd der heilig geist
amen. Wie man sol widerkeh
den schaden am mensch dem
andern tut an der sel merckt
Nun sprecher mit flezz
die lerer furbas man
ist auch phlichtig wid'
zegeben so man ims damp
nifiacit, das ist so man ims
pesthedigt oder schaden tut
an der sel oder an dingen, die
der sel gut sind, als sind tuget
vnd gute werch wann die
sel ist vil edler vnd pesser
den das zeitleich gut, daz man
müsz wider geben vnd ist das
pilleichen Nun ist vil pilleich
das man auch wider geb den
schaden den man einem mi
schen tut an der sel, vnd es ge
schicht oft vnd vil das man
einen zeucht von guten dingen
mit tat, vaucht mit schöner
red. Oder mit wew ist als oft
ims zu dem andern spricht. So
es sicht das es sich zu got hal
ten wil du pist noch ein junger
mensch wolst du als pald ver
zagen las es gut sein woldestu
also leben, vnd wolstu also tun
es gehort dich mcht an es ge
hort mainth vnd nunen an
die andres mcht habent zetun
noch zeschafen, vnd mit andn
sollcichen dingn. Als offt ein
her oder ein frew schaft etwas
pöss mit dem knecht, damit
er ein sind tut so hat im sein
her geschadet an seiner sel. Es ge
schicht auch das ims dem an
dern schat an der sel mit anpin
en, mit vnderweisen oder mit
gespot. Als so man ims spot
der erber ist vnd die sind vleucht
vnd so er dan durch des gespots
willen sunder, so hat er im ge
schadt an der sel vnd spricht
sancto Augustino. Es ist layder
nun darzu chomen das man
den heist ein man der sich wa
chew ding last über winden vn
haist den mcht ein man der den
sunden wachen dingen wider
stet. Es geschicht auch mit
petrieben das ims dem andn
schadt an der sel, als oft einer
petreugt ein junckfrew, so
schadt er ir an der sel vnd es
spricht Orosius. wenn ein mensch
das ander zeucht also von dem
guten zu dem pösen, so hat er